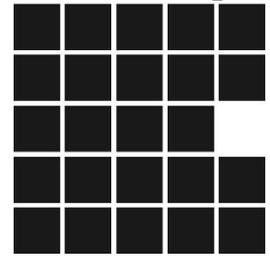


Stadt Erlangen



Verantwortung für Klimaschutz und Zusammenhalt

Haushaltsrede 2023
von Oberbürgermeister Dr. Florian Janik
12. Januar 2023

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

das dritte Jahr in Folge schließen wir unsere Haushaltsberatungen im Zeichen von Krisen ab. Abermals beginnt das neue Jahr mit Unsicherheit, aber auch Hoffnung. Nach zwei Jahren hat das Impfzentrum von Stadt und Landkreis am 23. Dezember seine Türen geschlossen. In der Pandemie war diese Einrichtung unverzichtbar. Dass wir nun auf die kommunalen Impfzentren verzichten können, ist mehr als ein Symbol. Corona wird für uns als Gesellschaft immer besser beherrschbar.

Und dennoch bleibt auch 2023 ein Jahr großer Unsicherheit. Wer hätte vor einem Jahr gedacht, dass wir mit einer historischen Preiserhöhung an den Rohstoffmärkten zu tun haben? Dass wir erneut Hilfspakete für Bürger*innen und Wirtschaft umsetzen müssen? Und wer hätte sich erst vorstellen können, dass wir Hilfstransporte in eine vom Krieg heimgesuchte Stadt - keine 2.000 Kilometer von Erlangen entfernt - organisieren würden? Wer hätte angenommen, dass bis heute rund 1.500 Menschen aus der Ukraine bei uns Schutz suchen würden?

Mit den schrecklichen Bildern aus der Ukraine vor Augen wurde uns über den Jahreswechsel einmal mehr deutlich, welches Geschenk es ist, in Frieden leben zu dürfen. Und dennoch bleibt auch bei uns die Unsicherheit, wie sich der Krieg auswirken wird: Auf den Frieden in Europa, auf unsere Wirtschaft, auf unser Wohlstandsniveau und auf den sozialen Zusammenhalt.

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Zeit der Krisen zeigt uns jeden Tag erneut, wie wichtig ein handlungsfähiger Staat und handlungsfähige Kommunen sind. Und gleichzeitig sehen wir, dass die anhaltenden Krisen die finanziellen Spielräume der öffentlichen Haushalte massiv einschränken. Die Preissteigerungen durch Inflation, unterbrochene Lieferketten und Fachkräftemangel treffen auch uns massiv. Egal, welche Investitionsmaßnahmen wir aus dem letzten Haushaltsentwurf ansehen: Überall sind deutliche Kostensteigerungen zu verzeichnen. Auch in Erlangen merken wir jeden Tag, dass sich viele notwendige Aufgaben mit dem vorhandenen Personal und den vorhandenen Mitteln immer schwerer stemmen lassen.

Es ist unsere große Verantwortung, den Anforderungen an Staat und Kommunen in dieser Zeit der Krisen gerecht zu werden und die begonnenen und notwendigen Investitionen in die Zukunft unserer Stadt kraftvoll und mutig fortzusetzen. Es geht darum, den sozialen Zusammenhalt in unserer Stadt zu schützen und zu stärken. Es geht aber auch darum, mit allen verfügbaren Kräften der Klimakrise entgegenzutreten.

Um in Zeiten der Krisen handlungsfähig bleiben, stehen wir in der Verantwortung, Prioritäten zu setzen. Dazu gehört auch die bittere Wahrheit: Manches, was wichtig wäre, wird sich künftig nicht mehr so schnell oder im bisherigen Umfang umsetzen lassen. Mit dem vorliegenden Haushalt werden wir unserer Verantwortung gerecht.

Mehr noch: Wir strecken uns an die Decke und reizen unsere Möglichkeiten voll aus.

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

wenn wir nur auf die Einnahmeseite des Haushaltes blicken, scheinen meine Aussagen auf den ersten Blick paradox: Denn wir dürfen uns nach wie vor über eine gute Einnahmesituation freuen. Wir setzen für 2023 insgesamt 180 Millionen Euro Einnahmen aus der Gewerbesteuer an. Das liegt zwar unter den Rekordwerten in den Haushaltsjahren 2021 und 2020. Verglichen mit dem Jahr 2017 fallen die Einnahmen dennoch mehr als doppelt so hoch aus. Im Bereich der Einkommenssteuer, der Umsatzsteuer und der Grundsteuer liegen unsere Ansätze sogar über den Rekordjahren.

Auch im Haushaltsjahr 2023 schlagen die Krisen auf der Einnahmeseite also nicht so massiv durch, wie in anderen Kommunen. Die Arbeitnehmer*innen und Unternehmen in Erlangen tragen, trotz der schweren Umstände, einen ganz wesentlichen Anteil an diesen Erfolgen. Wir profitieren aber auch von den Weichenstellungen der vergangenen Jahre. Unser Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort ist gut aufgestellt.

Doch wir dürfen nicht vergessen: In vielen Wirtschaftsbereichen, insbesondere im Einzelhandel, wirkt die Pandemie noch nach. Und nur der positiven Gesamtentwicklung unseres Standorts haben wir es zu verdanken, dass diese Schwierigkeiten sich nicht deutlicher in

unserem Haushalt niederschlagen. Gerade mit der starken Exportorientierung vieler Firmen in unserer Stadt bleiben wir von der weltwirtschaftlichen Gesamtentwicklung abhängig. Insgesamt gesehen hat sich die Mischung aus Pandemie und Energiekrise bislang weniger dramatisch auf die deutsche Wirtschaft ausgewirkt, als befürchtet. Und dennoch bleibt die weitere Entwicklung sehr unsicher.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit dem Haushalt 2023 reagieren wir auf die großen Anforderungen an Staat und Kommunen in der Krise. Wir setzen die begonnenen Investitionen in Zukunft, Zusammenhalt und Klimaschutz mit 76,6 Millionen Euro Investitionsvolumen fort. Über einen Zeitraum von fünf Jahren betrachtet haben wir dann seit 2018 rund 331 Millionen Euro investiert. Zum sechsten Mal in Folge gibt es einen Haushalt ohne Neuverschuldung. Und wir sorgen dafür, dass die Stadt die anstehenden Aufgaben mit dem notwendigen Personal stemmen kann. Um dies zu schaffen, setzen wir Prioritäten. Es ist unsere Pflicht, den Haushalt so verantwortungsvoll zu gestalten, dass wir die Investitionen auch auf Dauer stemmen können. Noch nicht begonnene Projekte wie weitere Fahrradabstellanlagen am Bahnhof haben wir deshalb nicht in den Haushalt aufgenommen. Andererseits ist es auch unsere Pflicht notwendige Investitionen anzugehen, so dass unsere Stadt zukunftsfest aufgestellt ist.

Deshalb hat sich eine Mehrheit im Stadtrat auch dafür entschieden, das Stadtteilhaus Eltersdorf und das Feuerwehrhaus in Dechsendorf trotz der schwierigen und unsicheren Lage weiterzuverfolgen.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit dem vorliegenden Haushalt gehen wir den Maßnahmenkatalog Klima-Aufbruch konsequent an. Der Stadtrat hat 14 Maßnahmenbereiche beschlossen, die vorrangig bearbeitet werden. Bewusst wurden dabei nicht Maßnahmen ausgewählt, die besonders einfach umzusetzen sind oder die große mediale Aufmerksamkeit garantieren. Ausgewählt wurden vielmehr grundlegende Maßnahmen, die eine schnelle und hohe Reduzierung des CO₂-Ausstoßes versprechen. Besonders wichtig ist dabei die Vorbildwirkung der Stadtverwaltung. Indem wir als Stadt voranschreiten, wollen wir andere Akteure innerhalb der Stadtgesellschaft zum Handeln motivieren. Unser Ziel bleibt es, so schnell wie möglich klimaneutral zu arbeiten. Darüber hinaus betreiben auch die städtischen Töchter aktiven Klimaschutz: Die GEWOBAU mit der innovativen Sanierung ihres Gebäudebestandes und die ESTW mit dem Umbau hin zur klimafreundlichen Wärme- und Stromversorgung. Parallel werden wir durch den Ausbau von Beratung und Förderung auch bei

anderen Akteuren die Sanierung von Immobilien weiter anschieben, um einen klimaneutralen Gebäudebestand zu erreichen.

Und wir bringen die Verkehrswende ganz konkret weiter voran.

Dazu gehören die vielen kleinen Maßnahmen, die bei jeder Straßenerneuerung umgesetzt werden, um den Öffentlichen Nahverkehr und den Rad- und Fußverkehr attraktiver zu machen.

Dazu gehören aber auch die großen Maßnahmen: Der Zukunftsplan Fahrradstadt wird weiter konsequent umgesetzt. Am Europakanal reduzieren wir die Fahrbahn für Autos und schaffen eine Umweltspur für Räder und Busse. Und wir konkretisieren die Planungen, wie die Stadt-Umland-Bahn in Erlangen auf der Bundesstraße 4 in Tennenlohe geführt werden kann. Hier wird Verkehrswende konkret, in dem wir mehr Platz für umweltfreundliche Verkehrsarten schaffen und gleichzeitig den Flächenverbrauch eindämmen.

Weiterhin tragen wir den Klimaschutz in die Breite unserer täglichen Arbeit. Auch im Haushalt zieht sich der Klimaschutz durch fast alle Investitionen als Querschnittsthema. Fast zwei Millionen Euro sind in diesem Jahr in unser CO₂-Minderungsprogramm für Gebäude geflossen. Und auch unsere Programme „Gemeinsam mehr Grün für Erlangen“ oder das Klimabudget werden gut angenommen und entsprechend fortgeführt. Das sind ganz konkrete Maßnahmen für Klimaschutz vor Ort, die wir 2023 weiterverfolgen und ausbauen. Und wir werden auch bei den kleinen Maßnahmen wie

Baumpflanzungen oder Entsiegelungsmaßnahmen nicht nachlassen.

Um Klimaschutz voranzutreiben, braucht es auch ausreichend Personal. Im Umweltamt werden die sechs bisherigen Stellen im Klimateam verdoppelt. Auch das Gebäudemanagement, die Stadtplanung und das Tiefbauamt werden mit neuen Stellen ausgestattet, die Klimaschutzprojekten dienen. Wir schaffen für 3,77 Millionen Euro neue Stellen. Mehr als ein Drittel dieses Stellenvolumens dient dem Klimaschutz.

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Maßnahmen der Stadt, um dem Klimawandel entgegenzutreten, sind überaus ambitioniert. Und auch was die Schaffung des notwendigen Personals angeht, kenne ich keine andere Stadt, die hier so konsequent vorgeht. Und dennoch müssen wir eingestehen: Angesichts der Dramatik des Klimawandels, die wir auch in unserer Stadt jedes Jahr mehr spüren, sind unsere Schritte zu klein. Es braucht rasche und mutige Änderungen bei den rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen auf Bundes- und Landesebene, damit die Kommunen dem Klimawandel viel kraftvoller entgentreten können.

Ich möchte es deshalb in aller Deutlichkeit sagen: Wer mehr fordert, muss auch sagen, worauf wir an anderer Stelle verzichten sollen. Andernfalls werden wir auf Dauer keine genehmigungsfähigen

Haushalte mehr auf den Weg bringen können und dann unsere Gestaltungsspielräume verlieren.

Ich bleibe dabei: Wir tun unter den bestehenden Rahmenbedingungen das, was möglich ist, ohne die anderen wichtigen Aufgaben aus dem Blick zu verlieren. Denn durch Corona hat sich die soziale Spaltung unserer Gesellschaft verschärft, auch in einer wohlhabenden Stadt wie Erlangen. Durch die Energiekrise drohen noch mehr Menschen abgehängt zu werden. Das dürfen wir nicht zulassen, wenn wir unserer Verantwortung als demokratischer und sozialer Rechtsstaat gerecht werden wollen. Das muss auch in der jetzigen Krise unser Anspruch sein.

Unsere Investitionen in den Bildungsbereich bleiben deshalb unverzichtbar. Denn Bildungsgerechtigkeit ist und bleibt wesentlich für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Gute Ganztagsangebote für Krippen-, Kindergarten- und Schulkinder sind dafür eine ganz wesentliche Voraussetzung. Der mit Abstand größte Investitionsblock in unserem Haushalt entfällt deshalb mit 35,5 Millionen Euro auf den Bereich Kinderbetreuung und Schulen. Besonders große Maßnahmen sind dabei mit über 4,7 Millionen Euro das neue Familienzentrum Röthelheimpark mit Kindertageseinrichtungen und Lernstube sowie der Campus berufliche Bildung mit über 11,6 Millionen Euro. Durch moderne, energetische Bauweise leisten auch diese Maßnahmen einen Beitrag zum Klimaschutz.

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

es geht aber auch um den Zusammenhalt in unserer Stadt. Mit Hilfe der städtischen GEWOBAU gehen wir die Schaffung von Wohnraum weiterhin offensiv an. Unser Anspruch ist, dass klimafreundliche Energieeffizienz für Mieter*innen bezahlbar ist. Wir weisen das letzte Neubaugebiet aus der Entwicklungsmaßnahme Erlangen-West II aus und achten auch hier auf einen guten Mix aus bezahlbaren Mietwohnungen und Wohneigentum. Und mit einer Jugendberufsagentur werden wir eine zentrale Anlaufstelle für Jugendliche im Übergang von der Schule zum Beruf zu schaffen, um sie in Ausbildung und Arbeit zu bringen.

Angesichts der Krisen in unserer Welt stehen wir in der Verantwortung, weitere Vorbereitungen zu treffen, um Schutzsuchende in unserer Stadt unterzubringen. Besonders wichtig wird es dabei auch sein, langfristige Perspektiven für minderjährige Geflüchtete zu schaffen. Zusammen mit unseren Nachbarstädten werden wir eine Einrichtung für unbegleitete minderjährige Geflüchtete in Nürnberg aufbauen. Und in Erlangen wird für diese Zielgruppe eine dauerhafte Jugendhilfeeinrichtung in Betrieb gehen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

Wir waren uns einig: Die Corona-Krise darf nicht dazu führen, dass im Ehrenamt und in der Kultur Strukturen verloren gehen. Auf der Grundlage der guten Einnahmen in Erlangen ist es uns gelungen, den Krisen etwas entgegenzustellen. Und wir wollen in Kultur, in Vereinen und im Ehrenamt weiter das fördern, was gerade in Krisenzeiten wichtig ist: Das Zusammenleben in unserer Stadt. Über 18,5 Millionen Euro werden wir im kommenden Jahr für Kultur, Freizeit und Sport ausgeben. Beim Thema Kultur bleibt der KUBIC Frankenhof mit 6,8 Millionen Euro das Leuchtturmprojekt. Zusammen mit den vielen positiven Veränderungen entlang der Achse der Wissenschaft zwischen Himbeerpalast und Kollegienhaus entsteht ein zentraler Baustein für eine starke und lebendige Innenstadt.

Im Bereich des Sports ist das herausragende Projekt die Gerd-Lohwasser-Halle im künftigen Bürger-, Begegnungs- und Gesundheitszentrum mit 3,8 Millionen Euro. Wir bringen das Bürgerzentrum Erlangen-West mit 3,2 Millionen Euro voran und unterstützen viele Maßnahmen, die Sportvereine zur Verbesserung ihrer Sportstätten durchführen.

Wir schaffen den Raum für Zusammenleben. Und mit dem ErlangenPass Plus sorgen wir dafür, dass noch mehr Menschen an diesen Angeboten teilhaben können.

Die Krisen der vergangenen Jahre haben aber auch gezeigt, wie wichtig unser Katastrophenschutz ist. Die Planungen für das Feuerwehrhaus in Dechsendorf führen wir deshalb ebenso fort wie

die Planungen für das Stadtteilhaus in Eltersdorf, wo die Freiwillige Feuerwehr eine neue, den Anforderungen gerechte Bleibe finden wird. Beide Einrichtungen werden auch mit Notstromaggregaten ausgerüstet, um bei einem länger anhaltenden Stromausfall als Anlaufstelle dienen zu können.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

abschließend möchte ich den Kolleginnen und Kollegen in der Verwaltung, die den Haushalt erarbeitet haben, danken: Stellvertretend nenne ich hier die Kämmerei unter Leitung von Wolfgang Knitl mit seinem Team um Heike Bräuer, Karlheinz Schmied und Jürgen Rosenzweig und natürlich den zuständigen Referenten Konrad Beugel. Mein Dank gilt ebenso dem Personalamt, namentlich dem Amtsleiter Marcus Redel und seinem Mitarbeiter Marco Wein sowie dem zuständigen Referenten Thomas Ternes. Dank gebührt auch dem Personalrat, der intensiv an der Haushaltserstellung mitgewirkt hat. Ganz besonderer Dank gilt aber Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat. Die intensiven Diskussionen, die Sie in Fraktionen, in Ausschüssen und weit darüber hinaus geführt haben, machen die heutige Beschlussfassung erst möglich.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit dem vorliegenden Haushalt setzen wir in schwierigen Zeiten ein starkes Signal. Unser Anspruch ist es, auch in Zeiten der Krise die hohen Investitionen in die Zukunft unserer Stadt fortzuführen. Wir können investieren, weil wir in den vergangenen Jahren gut gewirtschaftet haben und über entsprechende Rücklagen verfügen. Zur Ehrlichkeit gehört aber auch zu sagen, dass die Reserven endlich sind und es eine große Herausforderung und Kraftanstrengung in den nächsten Jahren bedeuten wird, unsere Ziele mit gleichbleibend hohem Tempo umzusetzen. Doch zu unserer Verantwortung gehört es, die Handlungsfähigkeit der Stadt Erlangen auf Dauer sicherzustellen. Deshalb sind wir bereit, Prioritäten zu setzen: Wir legen Schwerpunkte auf den konsequenten Kampf gegen den Klimawandel, auf Bildungsgerechtigkeit und auf ein breites Kultur- und Freizeitangebot. Wir tun das, was möglich ist, ohne die Stadt auf Dauer zu überfordern. Gemeinsam tragen wir Verantwortung für Klimaschutz und Zusammenhalt. Lassen Sie uns diese Aufgabe auch 2023 mit aller Kraft angehen.